

Lobe den HERRN, meine Seele, und was in mir ist,
seinen heiligen Namen! Lobe den HERRN,
meine Seele, und vergiss nicht, was er dir
Gutes getan hat: der dir alle deine Sünde vergibt
und heilet alle deine Gebrechen, der dein Leben
vom Verderben erlöst, der dich krönt mit Gnade
und Barmherzigkeit, der deinen Mund fröhlich macht
und du wieder jung wirst wie ein Adler.

Psalm 103, 1-5

**„...vergiss nicht,
was er dir Gutes
getan hat“**



**Hannoverscher Verband
Landeskirchlicher Gemeinschaften** www.hvlg.de



Eine Bewegung in der evangelischen Kirche
Bahnhofstr. 41B, 29221 Celle · Telefon 05141 - 45656 · hvlg@hvlg.de
Spendenkonto: Nr. 617458, BLZ 520 604 10, EB Kassel
IBAN DE62 5206 0410 0000 6174 58; BIC GENODEF1EK1; EB Kassel
*Wenn Sie eine Spendenbescheinigung benötigen, teilen Sie uns
bitte Ihre Adresse mit.*

„Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen! Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat.“

„...und dennoch bin ich so dankbar!“ Ich spürte der älteren Dame ab, dass dieser Satz aus tiefstem Herzen kommt. Dabei habe ich gerade Geschichten aus ihrem bewegten Leben gehört die menschlich besehen eher nicht mit Dankbarkeit in Verbindung zu bringen sind. Dennoch ist diese Frau nicht verbittert, hartherzig oder undankbar geworden. Was ihr Herz prägt, war das „nicht vergessen“, was Gott an Gutem in ihrem Leben getan

hat. Die schlimmen, leidvollen Erfahrungen hatten keine Macht über ihr Leben. Das strahlten ihre Augen aus und ich sagte leise zu meiner Seele: „So wie diese Frau möchte ich auch alt werden“.

„... vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat“

Irgendjemand hat einmal gesagt, „wenn es um das Gute geht, so haben wir ein Erinnerungsvermögen wie eine Mücke. Wenn es um das Negative geht, so haben wir das Erinnerungsvermögen eines Elefanten.“ Dieser Satz klingt vielleicht ein bisschen seltsam, aber an der Aussage ist zutiefst etwas dran.

Dass der König David diesen Satz kannte, darf man bezweifeln. Aber er kannte das Leben und die menschliche Eigenart, das gottgeschenkte Gute leicht zu vergessen und den negativen Lebenserfahrungen einen Raum zu geben, der ihnen nicht gebührt. Gott möchte keine Kinder, die verbittert, hartherzig und gottlos auf ihr Le-

ben schauen. Er möchte Kinder, die ihm vertrauen und dankbar auf das blicken, was er Gutes geschenkt hat.

„... vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat“

Das Erntedankfest 2021 lädt dazu ein, den Aufruf Davids in die Tat umzusetzen und sich zu erinnern: Es ist kein Tag in unserem Leben vergangen, an dem Gott sich von uns abgewandt hat. In schönen Momenten hat er sich mitgefremt, in traurigen Ereignissen hat er mitgeweint, und an schweren Tagen hat er uns getragen. Er hat uns versorgt, uns bewahrt uns beschenkt mit allem, was wir zum Leben benötigen. Unser Leben ist geborgen in seiner Gnade und Barmherzigkeit. Darauf dürfen wir zutiefst kindlich vertrauen. Gerade dann, wenn es im Leben stürmisch wird und nicht alles nach Plan verläuft.

„... vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat“

Was für unser Leben gilt, das hat auch für unsere Gemeinschaftsarbeit Gültigkeit. Gott hat so viel Gutes getan. Menschen haben zum Glauben

finden dürfen. Viele sind trotz, oder vielleicht auch wegen, Corona im Glauben gewachsen und haben einen neuen dankbaren Blick auf ihre Gemeinde geschenkt bekommen. Es entfaltet sich bei uns Leben, so wie unser himmlischer Vater es möchte.

Mit dankbarem Herzen und tiefem Vertrauen auf Gottes Gegenwart, blicken wir nicht nur zurück, sondern auch gemeinsam nach vorne. Neben den vielen erfreulichen Entwicklungen in unserem Verband, wollen wir auch alle Herausforderungen aus dieser Perspektive sehen. Wir wollen nicht vergessen und auch weiterhin fest damit rechnen, dass er Gutes getan hat und tut.

Vielen herzlichen Dank für Ihre Unterstützung. Wir brauchen auch weiterhin Ihre Gebete und Ihre Zuwendungen, damit Menschen die lebensendfaltende Kraft Gottes erfahren.

Gott segne Sie!

*Ihre Gerhard Stolz
und Georg Grobe*

